

Olk, Thomas

Jugendarbeitslosigkeit im Umbruch der Werte. Vom Ausschluss aus der "Arbeitsgesellschaft" zur Befreiung für einen schöpferischen Lebensstil

Heid, Helmut [Hrsg.]; Mollenhauer, Klaus [Hrsg.]; Parmentier, Michael [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: *Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft. Beiträge vom 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 17.-19. März 1980 in der Universität Göttingen. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 103-105. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 17)*



Quellenangabe/ Reference:

Olk, Thomas: Jugendarbeitslosigkeit im Umbruch der Werte. Vom Ausschluss aus der "Arbeitsgesellschaft" zur Befreiung für einen schöpferischen Lebensstil - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Mollenhauer, Klaus [Hrsg.]; Parmentier, Michael [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: *Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft. Beiträge vom 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 17.-19. März 1980 in der Universität Göttingen. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 103-105 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-229353 - DOI: 10.25656/01:22935*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-229353>

<https://doi.org/10.25656/01:22935>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

17. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

17. Beiheft

Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft

Beiträge vom 7. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 17.–19. März 1980 in der Universität Göttingen

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Helmut Heid, Klaus Mollenhauer, Michael Parmentier, Hans Thiersch

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1981

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft : vom 17. - 19. März 1980 in d. Univ. Göttingen / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Helmut Heid . . . - Weinheim ; Basel : Beltz, 1981.

(Beiträge vom . . . Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 7)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beih. ; 17)

ISBN 3-407-41117-0

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom . . . Kongress . . . ; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1981 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41117 0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
-------------------	---

I. Pädagogik und Politik

JÜRGEN SCHMUDE Das politische Interesse an der Erziehung	13
---	----

WERNER REMMERS Wider die Überverwaltung in der Erziehung	21
---	----

HANS THIERSCH Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft	27
--	----

IVAN ILLICH Erziehung am Ausgang des Industriezeitalters	41
---	----

ERNST CLOER Thesen zum Verhältnis von Pädagogik und Familienpolitik	49
--	----

II. Zur Theorie pädagogischer Praxis

HELMUT PEUKERT Pädagogik – Ethik – Politik. Normative Implikationen pädagogischer Interaktion	61
--	----

DIETER GEULEN Ursachen und Risiken einer Alltagswende in der Pädagogik	71
---	----

BERND DEWE / HANS-UWE OTTO Die symbolische Funktion institutionalisierter Problemdeutungen im sozialpoliti- schen Handlungsfeld	81
---	----

VOLKER BRIESE / BERNHARD CLAUSSEN / WILHELM HEITMEYER / ARNO KLÖNNE/ KLAUS PETER WALLRAVEN Zum gesellschaftlichen Kontext der Werte- und Moralerziehung. Kritische Anmerkungen zu einem Konzept der politischen Bildung	91
--	----

III. Thesen zur Jugendarbeitslosigkeit

HELLMUT LESSING / MANFRED LIEBEL

Jugendarbeitslosigkeit zwischen pädagogischer Befriedigung und Selbstorganisation 101

THOMAS OLK

Jugendarbeitslosigkeit im Umbruch der Werte. Vom Ausschluß aus der „Arbeitsgesellschaft“ zur Befreiung für einen schöpferischen Lebensstil 103

WOLFGANG NAHRSTEDT

Lernziel „Arbeitslosigkeit“. Organisierte Langeweile oder Demokratisierung der Gesamtzeit? 107

KLAUS HEINEMANN

Arbeitslosigkeit und Sport 111

IV. Schule und Lehrer

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Gesamtschule und Politik. Grundlagen und Perspektiven für die Weiterentwicklung der Schulreform 121

ALFRED K. TREML / HANS-JÜRGEN SCHLIEWERT / ROSWITH VÄTH-SZUSDZIARA / GERHARD GLÜCK

Latente Lernprozesse 133

JOHANNES WILDT

Der Stellenwert schulpraktischer Studien für eine professionalisierte Lehrerausbildung 147

WERNER SACHER

Lehrerfortbildung in Bayern (1972–1980). Eine Auswertung des Datenmaterials mit Hilfe quantitativer Verfahren 155

WILFRIED BREYVOGEL / HEINZ-ELMAR TENORTH

Lehrerschaft und Faschismus 169

V. Zehn Jahre Vorschulerziehung in der bildungspolitischen Diskussion

LINE KOSSOLAPOW

Versuch einer historisch-sozialen Standortbestimmung der Vorschulerziehung . . . 185

RUDI BRIEL

Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung im Rahmen von Modellversuchen im Elementarbereich 189

ERICH RAAB / HERMANN RADEMACKER	
Modellversuche als Mittel der Reform im Elementarbereich	197
DORIS KNAB	
Erfahrungen aus dem CIEL-Förderprogramm	199
WOLFGANG TIETZE	
Evaluationsphasen im Kontext bildungsreformersicher Maßnahmen	203
URSULA PEUKERT	
Bemerkungen zur Notwendigkeit einer Theorie der Vorschulerziehung	205
Die Mitarbeiter dieses Heftes	207

Jugendarbeitslosigkeit im Umbruch der Werte

Vom Ausschluß aus der „Arbeitsgesellschaft“ zur Befreiung für einen schöpferischen Lebensstil

Das vielleicht folgenreichste Ereignis der nahen Zukunft ist der sich abzeichnende strukturelle Wandel des Systems der gesellschaftlichen Arbeit in den westlichen entwickelten Industrienationen. Die Ausgangssituation dieses tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruchs ist gekennzeichnet durch den Tatbestand der hartnäckigen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung: Die Beschäftigungsprobleme werden sich auch in der Bundesrepublik aller Voraussicht nach aufgrund demographischer Entwicklungen, der Einführung arbeitssparender Technologien, der relativen Sättigung der Nachfrage nach konventionellen Industrieprodukten in Zukunft weiter verschärfen. Gleichzeitig haben die „bewährten“ KEYNESSchen Instrumente der Wachstumspolitik an Wirksamkeit eingebüßt: Angesichts ungewisser Absatzerwartungen ziehen es die Unternehmen vor, auf Subventionen und wirtschaftspolitisch induzierte Nachfragesteigerungen mit arbeitssparenden Rationalisierungsinvestitionen und Preissteigerungen statt mit einer Ausweitung von Produktion und Beschäftigung zu reagieren. Weitere folgenreiche technologische Umwälzungen – z.B. im mikroelektronischen Bereich – stehen unmittelbar bevor. Die hiermit einhergehenden ungeheuren Produktivitätssteigerungen auch im Bürobereich machen menschliche Arbeitskraft zunehmend überflüssig. Die Folge: Ältere Arbeitskräfte werden immer früher aus dem System erwerbswirtschaftlicher Arbeit herausgedrängt und ins gesellschaftliche Abseits gestellt, Frauen auch gegen ihren Wunsch an den „heimischen Herd“ verwiesen, ausländische Arbeitnehmer in ihre Herkunftsländer und damit in die Arbeitslosigkeit entlassen und Jugendliche für immer längere Zeit in perspektivlosen und als sinnlos empfundenen „Bildungseinrichtungen“ verwahrt.

In dieser Situation deuten Reaktionsweisen und Verhaltenstendenzen eines Teils vor allem jüngerer Betroffener darauf hin, daß alternative Problemlösungen sich abzeichnen und daß die Werte der Arbeitsgesellschaft nicht mehr vorbehaltlos akzeptiert werden. Die traditionellen Arbeits-, Karriere- und Leistungswerte einer bürgerlichen Arbeitsmoral geraten unter den Druck entgegenstehender Ansprüche und Interessen: Insbesondere Jugendliche lehnen in wachsendem Maß stumpfsinnige, monotone Arbeitsverrichtungen in unpersönlichen, bürokratisierten Großbetrieben und riesigen Verwaltungskomplexen ab. Indes scheint aus diesem „Unbehagen an der Lohnarbeit“ nicht umstandslos eine klare Alternative zu erwachsen: Die subjektiven Widerstands- und Verarbeitungsstrategien von jugendlichen Teilgruppen sind vielfältig und z. T. widersprüchlich. Es lassen sich – etwas vereinfacht – die folgenden drei Varianten erkennen:

(1) Ein Teil von Arbeiterjugendlichen versucht angesichts der Erfahrung des Ausschlusses von Lohnarbeit bzw. der Zurückweisung ihrer eigenen Ansprüche und Interessen an Arbeit, sich der Lohnarbeit durch „eskapistische Flucht“ zu entziehen. Die Perspektivlosigkeit der eigenen Lage und der Mangel an Alternativen begünstigen bei ihnen nicht selten Rückzugstendenzen (Alkohol- und Drogenkonsum, „Rumhängen“ etc.) oder aber – seltener – aggressive Aktivitäten (Zerstörung von Sachen, Gewalt gegen Personen). Der Lebensunterhalt wird entweder durch Zuwendungen der Herkunftsfamilie, manchmal durch Arbeitslosenunterstützung oder aber durch kleine, z. T. illegale

Geschäfte (Verschieben von geklauten Sachen, Verwertung von Sperrmüll, Schnorren etc.) sichergestellt. Es liegt auf der Hand, daß diese Form des „Sich-Durchschlagens“ auf die Dauer riskant ist: Die Wahrscheinlichkeit der Kriminalisierung ist hoch und die hiervon betroffenen Jugendlichen geraten mit hoher Wahrscheinlichkeit unter den Einfluß von Instanzen sozialer Kontrolle.

(2) Einige Jugendliche gehen dazu über, offensiv eine Alternative zur Lohnarbeit zu entwickeln. Diese Variante des Widerstands gegen entfremdete Lohnarbeit schlägt sich in verschiedenen Versuchen nieder, etwa in genossenschaftlichen Produktionsgemeinschaften zur Herstellung kleiner Gebrauchs- und Schmuckwaren, Reparatur von Fahrzeugen, Transport von Möbeln in Selbsthilfeinitiativen, Lebensstilgruppen und Nachbarschaftshilfegruppen (vgl. HUBER 1979). In diesen Initiativen geht es darum, die Zerstückelung des Lebens in die Bereiche Arbeit und Freizeit aufzuheben und inhaltliche Ansprüche an die Arbeit zu realisieren: Die in der Lohnarbeit verweigte Kontrolle über den Arbeitsablauf wird hier in Selbstverwaltung wiedergewonnen. *Arbeit* ist nicht mehr „Mittel zum Zweck“ sondern eher Selbstzweck im Sinne von Selbstverwirklichung. *Arbeitslosigkeit* wird nicht mehr als existenzbedrohender Ausschluß aus dem Erwerbsleben, sondern als Chance zur Erprobung alternativer Lebensformen interpretiert.

(3) Die letzte Variante ist eng verbunden mit der vorhergehenden: Es handelt sich um konventionellere Formen eigeninitiiert und selbstverantworteter Arbeit, die auch als „neue Selbständigkeit“ bezeichnet werden (vgl. VONDERACH 1980). Hierzu gehört etwa die Unterhaltung einer Töpferwerkstatt, eines Ladens für Bastelwaren oder das Betreiben einer Alternativkneipe etc. Wesentlich ist hierbei, daß die neuen Formen der Selbständigkeit angesichts von Arbeitslosigkeit und wachsender Unzufriedenheit mit den vorgegebenen Formen der Lohnarbeit auf der Basis von Eigeninitiative und Selbstbestimmung entwickelt werden, obwohl ursprünglich eine ganz anders geartete Tätigkeit angestrebt wurde. Die Übergänge zur Berufsarbeit sind hier ohnehin fließend: Die Gleichzeitigkeit von abhängiger Erwerbstätigkeit (z. B. in Form von selbstgewählter Teilzeitarbeit) und eigeninitiiertem Selbständigkeit ist ebenso anzutreffen wie der Wechsel zwischen verschiedenen Formen der Arbeit im Lebensverlauf. In jedem Fall aber verliert die Orientierung auf Lohnarbeit ihren dominanten Charakter als strukturierendes Lebensprinzip.

Diese skizzierten Formen des veränderten Arbeits(markt)-verhaltens betreffen einen (noch geringen) Teil von Jugendlichen, und die Mehrheit von ihnen wird auch weiterhin konventionelle Lohnarbeiter-tätigkeiten ausüben. Auch sollen die problematischen Begleitumstände eines vollständigen Ausstiegs aus der Lohnarbeit – etwa die damit verbundene gesellschaftliche Randstellung und die unsichere soziale Absicherung im Krankheits- und Arbeitsunfähigkeitsfall – auf keinen Fall verharmlost werden. Aber insgesamt verweisen diese neuen Antworten auf Dequalifizierung und Arbeitslosigkeit auf einen umfassenden „geistigen Strukturbruch“, der auch den Blick auf alternative Entwicklungsrichtungen westlicher Industriegesellschaften freigibt.

Im Zuge des Wandels von „materialistischen“ zu „postmaterialistischen“ Werten (vgl. INGLEHART 1979) bzw. von den Werten des „Habens“ zu den Werten des „Seins“ (FROMM 1976), könnte eine allmähliche Inbesitznahme von „disponibler Zeit“ in Selbsthilfeprojekten und Eigenarbeit Platz greifen, in deren Folge die Vorherrschaft fremdbestimmter Arbeit und nutzloser Arbeitslosigkeit zumindest partiell gebrochen wird. Hauptmerkmal der aktuellen Situation ist zunächst „das Neben-, Gegen- und Ineinander zweier Gesellschaften mit je eigenem Werthimmel, die alles andere als friedliche Koexistenz zweier Bewußtseinshorizonte, deren einer sich schwerpunktmäßig noch immer deutlich an den Notwendigkeiten der industriellen Arbeits- und Wachstumsgesellschaft orientiert, während der andere sich ebenso deutlich an den Bedürfnissen und Interessen der im Entstehen begriffenen Freizeitgesellschaft ausrichtet“ (GUGGENBERGER 1980, S. 281).

Werte wie Leistung, Hierarchie, Gehorsam, Disziplin und Bedürfnisaufschub stehen solchen wie Partizipation, Lebensqualität, Solidarität, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung gegenüber. Das Interesse an eigenverantworteter Betätigung, Selbstentfaltung in kleinen, überschaubaren Lebens- und Arbeitszusammenhängen und die Sensibilität gegenüber den ökologischen Folgelasten einer ausschließlich wachstumsbestimmten Entwicklung nehmen zu (vgl. STRÜMPSEL 1977). Die Formen des Ausstiegs aus der

Lohnarbeit und die programmatischen Alternativen zur Lohnarbeit sollen hier als experimentelle Vorläufer einer neuen Entwicklungsrichtung der industriellen Gesellschaften stehen, in deren Verlauf immer weniger fremdbestimmte Erwerbsarbeit immer mehr selbstbestimmte Eigenproduktion, Selbsthilfe und „schöpferische Arbeitslosigkeit“ (C.F. VON WEIZSÄCKER) ermöglicht. Die Realisierung dieser Alternative erfordert eine grundlegende Neuorientierung der gesamten Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik. Und sie stellt vor allem auch die Pädagogik vor die neuartige Aufgabe, den Umgang mit „disponibler Zeit“ als Lernziel zu entwickeln (vgl. den Beitrag von NAHRSTEDT in diesem Heft). Eine solche Umorientierung der Pädagogik – die in verschiedenen Handlungsfeldern konkretisiert werden muß – schließt die schwierige Aufgabe ein, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Handlungsorientierungen zu entwickeln und zu erproben, die der neuen Lebensweise und den Anforderungen des veränderten Aktivitätssystems angemessen sind. Denn die gegenüber fremdbestimmter Arbeit völlig anders geartete Organisationsform von Eigenarbeit und Selbsthilfe (solidarische Kooperation) sowie der Einsatz von alternativen Technologien („sanfte“ Technologie, handwerkliche Arbeitstechniken) erfordert Qualifikationen und Kompetenzen, die im schulischen und beruflichen (Aus-)Bildungssystem bislang nur unzureichend vermittelt werden. Es geht um die Schaffung und Unterstützung ganz anderer Persönlichkeits- und Motivstrukturen als die bislang dominierenden: Es gilt, die Umriss einer neuen, auf einen schöpferischen Lebensstil bezogenen Identität auch gegen den Widerstand der Institutionen und Kräfte der Arbeitsgesellschaft zu entwerfen.

Literatur

- FROMM, E.: Haben oder Sein. Stuttgart 1976.
- GUGGENBERGER, B.: Wertwandel und gesellschaftliche Fundamentalpolarisierung. In: ELLWEIN, TH. (Hrsg.): Politikfeld-Analysen 1979. Opladen 1980, S. 270–283.
- HUBER, J.: Anders arbeiten – anders wirtschaften. Die Zukunft zwischen Dienst- und Dualwirtschaft. In: HUBER, J. (Hrsg.): Anders arbeiten – anders wirtschaften. Frankfurt 1979, S. 17–35.
- INGLEHART, R.: Wertwandel in den westlichen Gesellschaften. In: KLAGES, H./KMICIAK, P. (Hrsg.): Wertwandel und gesellschaftlicher Wandel. Frankfurt/New York 1979, S. 279–327.
- STRÜMPER, B.: Die Krise des Wohlstands. Stuttgart 1977.
- VONDERACH, G. Die „neuen Selbständigen“. 10 Thesen zur Soziologie eines unvermuteten Phänomens. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 13 (1980), S.153–169.